

Artikel vom 27.08.2017

"Projekt ISEK"

Städteförderungsprogramm des Freistaates Bayern

CSU Ortsverband Estenfeld/Mühlhausen befürwortet ganzheitlich „Projekt ISEK“

Städteförderungsprogramm des Freistaates Bayern

Was vor über zwei Jahren auf Initiative unserer **CSU-Bürgermeisterin** und der **CSU-Fraktion** begann ist im entscheidenden Teil geschafft.

Am **18.07.2017** fand die Abschlussveranstaltung zu ISEK im Sängenheim statt, wo die Bürgermeisterin Rosi Schraud wieder viele interessierte Bürger begrüßen konnte. Die Stadtplaner vom Architekturbüro Schlicht, Lamprecht und Schröder schilderten noch einmal den Weg, den dieses Entwicklungsprojekt ISEK von Anfang an genommen hatte.

Am **20.10 2015** wurde die Auftaktveranstaltung durchgeführt. Das Interesse an diesen gemeinsamen, neuen und großen Gemeindeprojekten war groß. Die Mitarbeiter des Architekturbüros erläuterten: „Das Projekt habe zum Ziel, den Bürger und der Gemeinde einen Mehrwert zu bringen. Das Dorf wird aufgewertet, attraktiver, und die Lebensqualität steigt. Es soll sich für den Bürger lohnen in Estenfeld zu leben und zu arbeiten“.

Der Bürgerworkshop der am **29.06.2016** zur **Halbzeit der Planungsphase** durchgeführt wurde fand bei den Gemeindegürgern großes Interesse.

Das ISEK-Projekt Estenfeld, so betonte die Bürgermeisterin, solle allen in der Gemeinde von Nutzen sein, da nur so unser Dorf auch in der Zukunft interessant und lebenswert bleibt. Bürgermeisterin Rosi Schraud bat alle Anwesenden diesen Entwicklungsprozess positiv zu begleiten. Keine dieser Maßnahmen werde ohne Einwilligung der Eigentümer erfolgen.

Vier Arbeitsgruppen diskutierten und gestalteten mit den Planern die dringlichen Wünsche und Vorschläge. Alle Ideen, die an diesem Abend gesammelt wurden, sollten bei der Abschlussplanung berücksichtigt und eingearbeitet werden.

Bei der **Abschlussversammlung** am **18.07.2017** zeigte Frau Mohr vom Planungsbüro Schlicht, Lamprecht und Schröder anhand von Skizzen und Karten, was sich in Estenfeld in den nächsten 15 bis 20 Jahre verändern könnte, um eine lebenswerte Gemeinde zu bleiben. Vieles was in Workshops am 26.06.2016 erarbeitet wurde konnten die Anwesenden als Pläne und Zeichnungen sehen. Die Planer listeten 24 Punkte in einer Prioritätenliste auf, die nach und nach abgearbeitet werden soll, je nach Finanzkraft der Gemeinde und den zuerwartenden Zuschüssen vom Freistaat Bayern.

Erste Maßnahme aus dieser Liste wird die **Schaffung von Parkraum am alten Friedhof** unter Einbeziehung der Obstwiese neben dem Kath. Pfarramt sein.

Um bauliche Sünden zu vermeiden wird vom Gemeinderat eine Gestaltungssatzung für den Altort erarbeitet und erlassen.

Weitere Maßnahmen sind die Verkehrsberuhigung der alten B19, sowie die optische Aufwertung der Ortseingangsstraße. Hiermit soll erreicht werden, dass der erste Eindruck positiv wirkt.

Punkte aus der Prioritätenliste sind:

- breitere Fußwege an verschiedenen Straßenabschnitten
- behindertengerechte Überwege
- der Wirtschaftshof der Kartause
- das Umfeld des Rathauses.

Auch Leerstände von Wohnraum, war ein Planungsaspekt-. Auf Grund der allgemeinen Altersstruktur wird dies langfristig zu einem akuten Thema werden. Welche Maßnahme auf dieser WICHTIG-Liste stehen, kann man demnächst Online auf der Gemeindeseite im Internet erfahren.

Einen großen Raum nahm die Planung der Fläche zwischen der Unteren Ritterstraße und der Riemenschneiderstraße ein. Hier sollen laut Plan, die langgezogenen Grundstücke geteilt und mit einer Stichstraße versehen werden. Grundidee der Planer war es, brach liegende Flächen zu erschließen.

Beim Thema: „Planung der Fläche zwischen der Unteren Ritterstraße und der Riemenschneiderstraße" kam es zu einem kontroversen Meinungs austausch zwischen den betroffenen Bürgern und dem Architektenteam. Eigentümer dieser Grundstücke fühlten sich überrumpelt. Jedoch wurden alle Eigentümer mit Ausnahme eines Eigentümers (wohnhaft nicht in Estenfeld) nach Aussage von Bürgermeisterin Rosi Schraud über diese Pläne informiert. Die Skizze war farblich noch nicht so ausgearbeitet, man konnte aber klar erkennen, was geplant ist. Auch wurden in der weiteren Planung Bäume in dieses Areal skizziert um ihm ein neues Gesicht zu geben, was ebenfalls kritisiert wurde. Letztlich geht es darum, Verbesserungen zu erreichen, wo städtebauliche Missstände sind und Handlungsbedarf besteht.

Kein Grundeigentümer werde gegen seinen Willen gezwungen für die Umsetzung dieses Planes. Es sei wichtig neuen Ideen positiv gegenüber zu stehen, und sie nicht von vornherein abzulehnen.

Fazit des Abends: Je mehr in der Kasse der Gemeinde bleibt, desto mehr Projekte können zusammen mit staatlicher Förderung aus den anfordernden Förderprogrammen in den nächsten Jahren umgesetzt werden.

Die CSU Estenfeld/Mühlhausen ist der Meinung, durch die städtebaulichen Maßnahmen wird unser Estenfeld aufgewertet und attraktiver. Solch eine Chance sollte man wahrnehmen und positiv begleiten.